



Susanne Kastner, MdB

Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

PRESSEMITTEILUNG

20. November 2008

„Vorlesen ist wichtig“ Susanne Kastner nimmt an Aktionstag der „Stiftung Lesen“ und der „Zeit“ teil und liest in der Grundschule Maroldsweisach vor

Berlin/Maroldsweisach Nur wer viel vorgelesen bekommt, wird später auch ein Leser. Das machte Susanne Kastner am Donnerstag beim bundesweiten Vorlesetag der „Stiftung Lesen“ und der Wochenzeitung „Die Zeit“ klar. Die Bundestagsvizepräsidentin ging selbst mit gutem Beispiel voran. In der Grundschule Maroldsweisach begeisterte sie die Schüler, als sie aus Cornelia Funkes „Potilla“ vorlas.

Ganz nah rückt sie an ihre beste Freundin heran. Mucksmäuschenstill lauschen die beiden Mädchen und ihre Klassenkameraden den Worten von Susanne Kastner. Die Bundestagsvizepräsidentin hält ein Buch in der Hand. Cornelia Funkes „Potilla“. Sie liest den Kindern der Grundschule in ihrem Heimatort Maroldsweisach daraus vor. Die 61-Jährige ist eine von mehr als 7000 Lesepaten, die sich am Donnerstag in 500 Städten und Gemeinden am bundesweiten Vorlesetag der „Stiftung Lesen“ und der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ beteiligen.

„Vorlesen ist wichtig. Es sollte eigentlich zum Alltag gehören“, erklärt die Bundestagsvizepräsidentin. Eine Gute-Nacht-Geschichte vor dem Einschlafen oder eine Kuschelrunde auf der Couch mit Mama, Papa und einem Buch – es gibt viele Möglichkeiten, wie Eltern das Vorlesen als Ritual pflegen können.

Leider tun es zu wenige. Das war das erschütternde Ergebnis einer Studie bei der erstmals die Kinder zum Vorleseverhalten ihrer Eltern befragt wurden. Viele Eltern legen in der Erziehung zu wenig Wert auf den frühen und regelmäßigen Kontakt mit Büchern. 37 Prozent der Buben und Mädchen beklagten sich, dass ihnen nie vorgelesen wird.

„Ein viel zu hoher Prozentsatz“, findet Susanne Kastner. Schließlich sei doch bekannt und wissenschaftlich belegt, wie wichtig das Vorlesen ist. Es bildet Leser aus. „Nur wer als Kind immer wieder die Nase zusammen mit den Eltern in Bücher steckt, wird später selbst zum Leser.“ Zudem fördert das regelmäßige Vorlesen die Sprachentwicklung der Buben und Mädchen oder regt die Phantasie an. „Die Kinder lernen auch von klein an zuzuhören und sich zu konzentrieren“, nennt Susanne Kastner weitere Vorzüge des Vorlesens. Sie nimmt dabei nicht nur die Schule, sondern auch und gerade die Eltern in die Pflicht.

„Beim Vorlesen gibt es großen Nachholbedarf.“ Das zeigte sich auch in der am Dienstag veröffentlichten PISA-Studie. Da schnitten die deutschen Kindern bei den Leseleistungen – wieder einmal – sehr schlecht ab. „Es kann nicht sein, dass ein guter Teil der 15-Jährigen beim Lesen zur Orientierung noch immer den Finger unter die Zeile legen muss“, sagt Susanne Kastner.

In Maroldsweisach lauschen die Buben und Mädchen gebannt den Worten der Bundestagsvizepräsidentin. Sie saugen die Geschichte der Fee Potilla und ihres Helfers Arthur, die ins Feenreich reisen, um Potillas gestohlene rote Feenmütze zurückzuholen, förmlich in sich auf. Alle Augen sind auf die prominente Vorleserin gerichtet. Der macht die Begegnung mit dem jungen Publikum jede Menge Spaß.

„Ich habe schon immer gerne vorgelesen“, erzählt die Bundestagsvizepräsidentin. Und das spürt man auch, wenn man ihr zuhört. Die Zeit für den gemeinsamen Blick in ein Buch mit ihren Kindern hat sie sich, bei allem politischen Engagement, immer genommen. Und auch, wenn ihre Enkel zu Besuch sind, dann gehören Vorlesestunden mit der Oma auf der Couch zum heißgeliebten Ritual.

Bildunterschrift:

pm 23 20-11-2008.jpg: Vorgelesen: Susanne Kastner war eine von mehr als 7000 Lesepaten, die am Donnerstag am bundesweiten Vorlesetag der „Stiftung Lesen“ und der „Zeit“ teilnahm. Die Bundestagsvizepräsidentin las in der Grundschule ihres Heimatortes Maroldsweisach aus Cornelia Funkes „Potilla“ vor.